



## *Lesegottesdienst*

Liebe Leserinnen und Leser!

So schade es ist, aber wir feiern „Jubiläum“: Sie halten den mittlerweile fünften Sylbacher Lesegottesdienst in Ihren Händen. Auch wenn es erste Signale gibt, dass es ab Mitte Mai scheinbar wieder Gottesdienste in kleinerem Rahmen in der Kirche geben wird, so sind die Konditionen dafür noch nicht bekannt. Solange wird es weiterhin samstags zwischen 13 und 18 Uhr Tüten mit einem „Gottesdienst to go“ an der Kirche geben.

Wir wünschen Euch und Ihnen wieder eine gesegnete Zeit beim Lesen und grüßen herzlich,

*Euer/Ihr Pastor Dirk Mölling und Team*

*Kerze anzünden – ein Moment der Stille*

### *Votum*

Himmlicher Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### *Lied: Such, wer da will, ein ander Ziel*

*Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;  
mein Herz allein bedacht soll sein,  
auf Christus sich zu gründen.  
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,*

*sein heiliger Mund hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.*

*Ach sucht doch den, lasst alles stehn,  
die ihr das Heil begehret;  
er ist der Herr, und keiner mehr,  
der euch das Heil gewähret.  
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund,  
sucht ihn allein; denn wohl wird sein  
dem, der ihn herzlich ehret.*

*Wend von mir nicht dein Angesicht,  
lass mich im Kreuz nicht zagen;  
weich nicht von mir, mein höchste Zier,  
hilf mir mein Leiden tragen.  
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid;  
hilf, dass ich mag nach dieser Klag  
dort ewig dir Lob sagen.*

### *Psalm 23*

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte in finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*

## *Eingangsgebet*

Lieber himmlischer Vater,  
du willst für uns der gute Hirte sein.  
Auch heute ist uns dieses Bild noch vertraut.  
Es strahlt Wärme und Geborgenheit aus.  
Herr, manchmal verhalten wir uns wie Schafe,  
manchmal laufen wir einfach demjenigen hinterher,  
der am lautesten schreit, der ruft: „Mir nach, ich weiß den Weg!“  
Und dann lassen wir uns verleiten auf falsche Wege.  
Auf Wege, die weiter wegführen von dir.  
Hilf uns, dass wir neu deine Stimme hören,  
dass wir uns von dir auf die grüne Aue führen lassen, hin zum frischen  
Wasser des Lebens.  
Diese grüne Aue und dieses frische Wasser suchen wir!  
Wir brauchen es so dringend, dass du uns Halt gibst in diesen Tagen  
und unserem Leben Ziel und Hoffnung!  
Herr, erbarm dich unser und segne uns diesen Lesegottesdienst!  
Amen

## *Anbetungsstrophe*

*Christ ist erstanden / von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ.  
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

## *Lesepredigt*

Es gibt verschiedene Bilder von Gott. Der heutige Sonntag trägt den lateinischen Namen *Misericordias Domini*, die Barmherzigkeit des Herrn. In den biblischen Lesungen geht es um das Bild vom guten Hirten.

Als ich einmal eine Frau zum Geburtstag besuchte, sagte sie zu mir: „Ich weiß nicht, wie Gott mir gegenüber eingestellt ist. Ich habe nicht alles richtig gemacht in meinem Leben. Ob ich in den Himmel komme oder in die Hölle, ob mich Gott liebhat oder ob er mir richtend gegenübersteht, das kann ich nicht wissen. Und Sie können es auch nicht wissen, Herr Pastor!“ - Und ich habe ihr gesagt: „Doch, genau das können wir wissen.“

Durch Jesus können wir es wissen, wie Gott zu uns steht. In Jesus kommt Gott zu uns als der gute Hirte. Gott will in Jesus unser Vertrauen gewinnen und uns nicht in die Furcht treiben. Gott sucht in Jesus unsere Liebe und Dankbarkeit und nicht unsere Pflicht und unseren Untertanengehorsam.

Manche Menschen sehen das Corona-Virus als Strafe Gottes. Aber wenn der Glaube ängstlich und ungewiss macht und nur nach Strafe fragt, macht er krank. Nur da, wo der Glaube Geborgenheit schenkt, wo er bekannte Sünde vergibt und Freude vermittelt, ist er heilsam. Der große Seelsorger Johann Christoph Blumhardt schrieb einmal einem ängstlichen Christen: „Der Heiland will muntere Kinder haben, nicht solche, die immer über sich selbst murren.“

„Ich bin der gute Hirte!“, sagt Jesus. - Was bedeutet das nun konkret? In Joh 10 werden drei Punkte besonders herausgestellt.

### 1. Der Hirte nimmt nicht das Leben, sondern gibt er es!

Jesus sagt: „Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten.“ - Er sieht die Schafe als eine Sache an, die ihm gehört, die er besitzt und die er für sich ausbeutet. Ihm geht es nur um sich selbst. So behandeln oft Menschen andere Menschen: Sie missbrauchen sie für ihre eigene Zwecke und Vorteile. Auch manche nach außen hin gute Tat stellt sich in Wahrheit als eine Ausbeutung heraus.

Da ist man nur freundlich zur Großmutter oder Tante, weil man hofft, etwas zu erben. Da schmeichelt man dem Arbeitskollegen mit schönen Worten, damit man ihn für sich einnimmt, hintenrum aber redet man schlecht über ihn. Da verwöhnen Eltern ihre Kinder, damit sie ihnen zur Dankbarkeit oder zur Gegenliebe verpflichtet sind.

Der gute Hirte aber beutet nicht aus, sondern er ist ganz zum Wohl der Schafe da. Er nimmt nicht das Leben, sondern umgekehrt: Er gibt es! Jesus sagt: „*Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben.*“

Das ist die große Verheißung Jesu: Er, der gute Hirte, gibt Leben und Fülle. - Aber was ist das? Worin besteht das erfüllte Leben, das Jesus verheißt? Ist es ein Leben in Reichtum und Wohlstand? - Manch junger Menschen denkt: Endlich 18 werden, dann werde ich leben und das tun, was mir gefällt! Aber ist das Leben?

Jesus verspricht, dass er den Schafen die „Weide“ zeigt. Er wird sie wirklich an die Quellen des Lebens führen. Wir dürfen da die Worte aus Psalm 23 hören: „*Er weidet mich auf grünen Auen und führet mich zum frischen Wasser...*“ Aber was heißt das alles? Wovon die Schafe leben, wissen wir. Aber wovon lebt der Mensch?

Papst Benedikt schrieb einmal: „Der Mensch lebt von der Wahrheit und vom Geliebtsein. ... Er braucht Gott, den Gott, der ihm nahe wird und der ihm den Sinn des Lebens deutet und so den Weg des Lebens weist. Gewiss, der Mensch braucht Brot, braucht Nahrung des Leibes, aber er braucht im Tiefsten vor allem das Wort Gottes, die Liebe, Gott selber. Wer ihm das gibt, der gibt ihm „Leben die Fülle.“ Und Jesus sagt: Ich gebe Euch dieses Leben. Ihr müsst es nur ergreifen und mich Euren Hirten sein lassen!

## 2. „Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe.“

Jesus sagt: „*Ich gebe mein Leben, um es wieder zu nehmen. Niemand nimmt mir das Leben, sondern ich gebe es freiwillig.*“ Jesus gibt nicht *etwas*, sondern er gibt *sich selbst*. Er gibt sein eigenes Leben für das Leben seiner Schafe.

Vom Perserkönig Cyrus wird erzählt, dass er auf einem seiner Eroberungszüge einen Fürsten mit Frau und Kindern gefangen nahm. Als man sie Cyrus vorführte, fragte dieser den Fürsten: „Was gibst du mir, wenn ich Dir Deine Freiheit zurückgebe?“ „Die Hälfte meines Reiches!“ war die Antwort. „Und wenn ich auch deine Kinder freilasse?“ „Mein ganzes Reich.“ „Aber was gibst Du für die Freiheit Deiner Frau?“ „Mich selbst!“, antwortet der Fürst.

Cyrus gefiel diese Antwort so gut, dass er die ganze Familie ohne Lösegeld freigab. Auf der Heimreise fragte der Fürst seine Frau, ob sie beobachtet habe, was für ein edler, schöner Mann Cyrus sei. Darauf erwiderte sie: „Ich sah nur den, der bereit war, sich selbst für meine Freiheit zu geben.“

## 3. Das gegenseitige Kennen von Hirte und Schaf

Jesus sagt: „*Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben für die Schafe.*“

Von einer lebendigen Beziehung ist hier die Rede. Ein guter Hirte kennt seine Schafe. Ein Tagelöhner kennt die Schafe nicht. Da besteht keine Beziehung. Für den Hirten aber hat das Schaf nicht nur den Materialwert. Ein Hirte kann Verrücktes tun, z.B. einem Schaf hinterherlaufen und die 99 anderen zurücklassen, weil er dieses Schaf unendlich liebt.

Jesus sagt damit: Christsein ist mehr als eine Mitgliedschaft in der Kirche. Christsein ist eine innige Beziehung zu Jesus. Auf die innere Freundschaft mit Jesus kommt alles an. - Jesus kennt uns! Das Wort „Kennen“ kommt vom Alten Testament und bedeutet das Innige Erkennen von Ehemann und Ehefrau. So innig ist die Gemeinschaft von Jesus und den Seinen hier beschrieben.

Jesus ist dabei der Erste, der uns kennt und uns mit Namen ruft. Und aus *Seinem* Erkennen und Uns-Lieben entspringt dann *unser* Erkennen, dass wir ihn lieben, ihn anrufen im Gebet, ihn im Herzen tragen. Jesu Liebe bis zur Selbsthingabe erzeugt eine intensive Gemeinschaft der Christen zu ihrem Hirten.

Jesus hat eine innige Gemeinschaft mit seinem Vater. Bei Johannes betont er immer wieder, dass er nur das tut, was er vom Vater gehört und empfangen hat. Er lebt ganz aus der Gemeinschaft mit seinem Vater. Und so, sagt Jesus, sollen die Christen leben aus der Gemeinschaft mit Jesus: im Gebet und im Hören auf sein Wort.

Es gibt verschiedene Bilder von Gott. Gott wird uns in der Bibel auch als Richter und König, als feste Burg, als tröstende Mutter und

liebender Vater vorgestellt. All diese Bilder zeigen uns verschiedene Seiten Gottes.

Aber seit Jesus, seitdem er sein Leben für uns gelassen hat, dürfen wir wissen, dass das Hirtenbild das tiefste Bild Gottes ist, das uns das Herz Gottes zeigt. Er will unsere Gemeinschaft, nicht unsere Pflicht. Er will unsere Liebe und nicht unsere Furcht. Er will unser Herz, und er will unsere Sorgen, unsere Einsamkeit und Unsicherheit. Er will eben alles, was uns ausmacht. Nicht mehr und nicht weniger. - Er gebe uns die Kraft, es ihm immer wieder neu zu schenken!

Amen

### *Abkündigungen*

Dieses Mal finden Sie einen Teebeutel in der Tüte. Wie wäre es, wenn Sie sich eine Tasse Tee machen und dann zum Telefonhörer greifen und wieder jemanden zum „Kirchtee“ anrufen?!

Wir danken herzlich für die Spenden der vergangenen Woche. Es kamen 260 € zusammen. In Zukunft möchten wir die Spenden gerne, wenn Sie es nicht anders wünschen, dem jeweiligen Kollektenzweck des Sonntags zuführen. Dieses Mal ist das das Gustav-Adolf-Werk, das Kirchen vor allem in Lateinamerika und Osteuropa unterstützt.

### *Fürbitte*

Herr Jesus Christus, du guter Hirte,  
wir sehnen uns danach, den Weg zu kennen. Du weißt ihn.  
Zeig uns den Weg. Zeig ihn denen, die uns regieren,  
die über uns bestimmen, die unser Wohl wollen.  
Du guter Hirte, danke, dass du uns suchst.  
Bringe uns auf den richtigen Weg. – Herr, erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Wir sind gefangen in unserer Sorge. Du siehst die Ängste der Welt.  
Schau auf die Menschen, die keinen Ausweg sehen - auf der Flucht,  
in Lagern, im Krieg. Schau auf die Menschen, die kein Zuhause  
haben, wo sie Schutz finden.

Und schau auf die, für die der Schutzraum zur Gefahr wird.  
Du guter Hirte, danke, dass du uns siehst.  
Steh ihnen bei und trage sie auf deinen Schultern.  
Herr, erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.  
Siehst du den Glauben? Siehst du die Hoffnung?  
Unsere Geschwister in der Ferne. Unsere Gemeinde, deine Kirche.  
Dir vertrauen wir, denn du bist bei uns,  
bei dir wird uns nichts mangeln.  
Tröste uns, bereite uns den Tisch und bleib bei uns.  
Herr, erbarme dich, heute und alle Tage.

### *Vaterunser*

#### *Lied: Irischer Segen*

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,  
mögest du den Wind im Rücken haben.  
// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Möge warm die Sonne dir dein Gesicht bescheinen,  
möge sie dir Glanz und Wärme geben.  
// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

### *Segen*

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen

*ein Moment der Stille - Kerze auspusten*